



„Wir leben noch zu unbesorgt wie die Grille“

Interview mit Prof. Dr. Wolfgang Gerke, Börsenexperte und Altersvorsorgespezialist

Aufgrund der Wirtschaftskrise verschieben viele Menschen ihre Altersvorsorge auf morgen. Ein schwerwiegender Fehler, so der Wissenschaftler Prof. Dr. Wolfgang Gerke. Nicht weniger gefährlich sei die Beschwichtigungspolitik der Regierung.

AssCompact: Herr Professor Gerke, die Finanzkrise hat die private Altersvorsorge enorm gebremst. Dies wird nicht ohne Folgen bleiben. Wie kritisch sehen Sie das Problem?

Prof. Dr. Wolfgang Gerke: Sie sprechen ein noch viel zu wenig diskutiertes Problem an. Demografische Entwicklung und Finanzkrise passen absolut nicht zusammen. Damit der Schuldenberg die nächste Generation nicht erdrückt, sollten wir nach ursprünglicher Planung einen ausgeglichenen Haushalt bekommen. Stattdessen türmen wir jetzt neue Lasten auf. Die gesetzliche Rente wird folglich zu einem Zankapfel zwischen den Generationen werden. Dadurch steigt massiv die Bedeutung der privaten und betrieblichen Altersvor-

sorge. Dass auch diese durch die Finanzkrise gebremst wird, hat fatale Folgen und muss durch erhöhte Sparaktivitäten ausgeglichen werden.

AC Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit, viele Menschen können oder wollen kein Geld zur Seite legen. Ob und wie schnell sich die Wirtschaftszahlen bessern werden, darüber sind sich auch die Fachleute nicht einig. Wie wird sich das Alterssparen entwickeln?

WG Viele Bürger sollten sich die Fabel von der Grille und der Ameise ins Gedächtnis rufen. Wir leben noch zu unbesorgt wie die Grille. Leider gibt es viel zu viele Niedriglohnempfänger, denen die Möglichkeit verwehrt ist, wie die Ameise Vorsorge zu betreiben, und die dennoch nicht unbesorgt wie die Grille den Alltag genießen können. Steigende Altersarmut wird in zwanzig Jahren keine Fiktion sondern traurige Realität sein.

AC Das Vertrauen in die Märkte, in langfristige Anlagen und auch in die Finanzberatung ist noch nicht wieder hergestellt. Was kann dafür getan werden?



WG Die Achterbahnfahrt der Finanzmärkte erschreckt die Bürger. Das Platzen der New Economy Blase und die Schließung des Neuen Marktes sind kaum verdaut, da erschüttert eine noch viel größere Vertrauenskrise die Welt. Und schon wieder treiben die Notenbanken mit ihrem billigen Geld die Börsen in die nächste Blase hinein. In derartig volatilen Finanzmärkten steigt die Skepsis der Anleger gegen ihren Berater. Dies ist gut so, denn nur aufgeklärte Anleger belohnen die seriösen und transparenten Berater und entlarven die Scharlatane. Die Aufklärung über die Grundzüge der Geldanlage und Finanzplanung sollte bereits intensiv in unseren Schulen betrieben werden. Leider muss ich aber auch anmerken, dass sich das Vertrauen in die Finanzdisziplin der Politik nicht mit opportunistischen Kurzfristgeschenken gewinnen lässt, sondern nur durch eine solide Haushaltspolitik.

AC *Soweit wir wissen, gehen Sie von inflationären Tendenzen aus. Langfristige Altersvorsorgeverträge könnten bei einer hohen Inflation an Wert verlieren. Eine weitere Belastung?*

WG Kurzfristig sehe ich keine Inflationsgefahr. Aber bezogen auf die längerfristigen Sparprozesse zur Altersvorsorge zitieren Sie meine Inflationsorgen völlig richtig. Viele Länder haben sich so hoch verschuldet, dass sie versuchen werden, über höhere Geldentwertung die Geldillusion der Bürger auszunutzen. Sie werden ihre Verpflichtungen aus der gesetzlichen Rente nominal erfüllen und real die Ansprüche der Sparer entwerten. Es wird einen verkappten Umverteilungsprozess zwischen Gläubigern und Schuldern und zwischen Rentnern und Erwerbstätigen geben. Private Altersvorsorge reicht also nicht, sie muss auch intelligent erfolgen.

AC *Wird sich die schwarz-gelbe Koalition mit dem Thema Rente und Altersvorsorge beschäftigen? Bzw. mit welchen Maßnahmen rechnen Sie?*

WG Auch wenn sie sich gerne drücken wollte, keine Regierung kann sich dem Thema der Altersvorsorge und der Sicherheit der Renten entziehen. Die schwarz-gelbe Koalition startet mit so vielen Altlasten, dass sie das Thema Altersvorsorge dennoch nicht in den Vordergrund ihrer Politik stellen wird. Stattdessen wird sie den Ängsten der Bürger in Bezug auf die Sicherheit ihrer Renten mit beschwichtigenden Antworten begegnen.

AC *Wären weitere staatliche Förderungen wünschenswert?*

WG Eine solide Haushaltspolitik ist die wirksamste Förderung der Rente. Die Spielräume des Staates sind zurzeit ausgereizt.

AC *Der Verbraucherschutzverband denkt über einen staatlich gemanagten Pensionsfonds ähnlich wie in Schweden nach. Damit soll den privaten Anbietern*

Konkurrenz gemacht werden. Ist das eine wirklich denkbare Alternative?

WG Der Staat ist nicht der bessere Banker, dies zeigen die Resultate mancher Landesbanken. Der Staat ist auch nicht der bessere Fondsmanager. Seine Aufgabe ist vielmehr, den Anlegerschutz zu optimieren, für fairen Wettbewerb zu sorgen und die Abgabenlast auf das Ansparen für die Altersvorsorge so niedrig wie möglich zu halten.

AC *Wir fragen Sie als Fachmann: Was ist bzw. wie funktioniert die perfekte Altersvorsorge?*

WG Und diese Antwort wollen Sie dann noch am liebsten in einem einzigen Satz. Die perfekte Altersvorsorge ist ein komplexer laufender Prozess. Sie müssen neben zahlreichen weiteren Faktoren den Lebenszyklus mit seinen laufenden Veränderungen in Beruf, Familienstand und Alter berücksichtigen, die finanziellen Möglichkeiten einschätzen und die Risikobereitschaft und Risikotragfähigkeit hinterfragen. Schließlich müssen Sie das oft missverständliche Problem der Relativität der sicheren Altersvorsorge lösen. Was wir landläufig für eine bestimmte Ansparsumme als sichere Altersvorsorge definieren, beinhaltet nur einen möglichst sicheren Rentenfluss. Die Sicherung eines bestimmten Lebensstandards ist damit nicht gewährleistet. Durch das Eingehen etwas höherer Risiken kann man mit einer zwischen Immobilien, Aktien, Renten, Rohstoffen und Versicherungen breit gestreuten Altersvorsorge bei gleichem Geldeinsatz sein Ziel mit höherer Wahrscheinlichkeit erreichen. Doch misstrauen Sie hierzu besser dem Wissenschaftler. Ich wünsche Ihnen stattdessen fähige und faire Berater aus der Praxis.

AC *Herr Professor. Gerke, vielen Dank für das Gespräch.* ■

Prof. Dr. Wolfgang Gerke

ist Präsident des Bayerischen Finanz Zentrums in München sowie Honorarprofessor an der European Business School EBS. Nach dem Studium in Saarbrücken war Gerke Ordinarius für Bank- und Börsenwesen an den Universitäten Passau, Mannheim sowie Erlangen-Nürnberg und wissenschaftlicher Leiter der Frankfurt School of Finance & Management/Bankakademie/HfB. Seine Forschungs- und Veröffentlichungsschwerpunkte liegen auf den Gebieten des Geld-, Bank- und Börsenwesens, der Altersvorsorge und der Mittelstandsforschung. Er ist Mitglied der Börsensachverständigenkommission und des Börsenrates der Frankfurter Börse.

